

GRAUBÜNDEN

Nummer 87 | Oktober 2022

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Im Oktober feiern wir Erntedank. Unser erster Artikel (S. 1–3) ruft in Erinnerung, dass wir mehr als Nahrungsmittel ernten und dass sich Dankbarkeit in unserer Lebenseinstellung und in unserem täglichen Handeln niederschlägt – oder es zumindest sollte. Denn die Dankbarkeit macht uns bewusst, dass wir Geschöpfe Gottes sind und bewahrt uns vor dem Hochmut, selbst Gott spielen zu wollen.

Im Oktober ist vieles im Aufbruch: Neue Kommunikationswege bei kath.ch (S. 6), der Beginn einer neuen Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten (S. 5), der Jahrestag des Pastoralinstituts der Theologischen Hochschule Chur (S. 6), das jährliche Adoray-Festival (S. 11) ... Und auf Seite 7 erfahren Sie, in welcher Phase sich der synodale Weg aktuell befindet – sowohl im Bistum Chur als auch schweizweit.

Auf den Seiten 10 und 11 finden Sie ein Porträt der Soziologin und Autorin Gabriele Kuby, die zunehmend auch in der Schweiz bekannt ist und sich selbst als wertkonservativ und christlich-katholisch bezeichnet. Zugleich äussert sich Kuby – gut informiert – über Themen, die in unserer Gesellschaft sehr kontrovers diskutiert werden. Ihre Bücher regen an, die eigenen Standpunkte zu überprüfen und laden dadurch zu einer spannenden Reise ins eigene Denken und Urteilen ein.

Nun wünsche ich Ihnen allen einen erfüllten und segensreichen Herbst, in dem Sie hoffentlich reiche Ernte einfahren dürfen.

Mit herzlichem Gruss

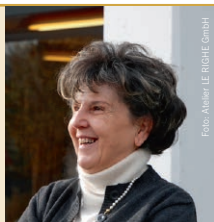


Foto: Andrea Le Rocher-Gamati

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DANK, DER SICH IM HANDELN ZEIGT

Das Erntedankfest verbindet Dank und Verpflichtung:

Dank an Gott für seine Schöpfung, aber auch die Verpflichtung, unser Verhalten so zu gestalten, dass wir weder egoistisch noch zerstörerisch mit den Gaben umgehen.

Es gehört zur Tradition im Kanton Graubünden, dass wir im Herbst jeweils ein Erntedankfest begehen. Die Kirchen sind geschmückt, die Menschen kommen dankbar in den Gottesdienst, gemeinsam schaut man zurück auf die arbeitsintensiven Monate der Ernte.

Das Wort Erntedankfest ist eine Komposition aus drei unterschiedlichen Begriffen. Natürlich handelt es sich um ein Fest, in erster Linie um ein kirchliches Fest, das nicht bloss in unserem Kanton gefeiert wird. Zentral ist der Begriff des Dankens. Wir danken all jenen, die sich um die Herstellung und Verarbeitung unserer Nahrungsmittel und weiterer land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse mühen. Die Dankbarkeit betrifft die Produkte des primären Sektors; wir sind dankbar für eine möglichst gute und ertragreiche Ernte.

Viel Handarbeit erforderlich

Die Landwirtschaft in unserem Kanton ist nicht vergleichbar mit den riesigen Anbaugebieten in der Ukraine oder in Kanada. Dort werden enorme Flächen mit hoch spezialisierten Maschinen bearbeitet. Der Kanton Graubünden ist wegen seiner Topografie hingegen weiterhin auf viel Handarbeit und kräftige Menschen angewiesen, die in teils unwegsamen Berggebieten tätig sind. Nebst der Sömmerung von Vieh, der Produktion von Milch, Butter, Alpkäse und anderen Spezialitäten pflegen unsere Bäuerinnen und Bauern in den Bergen auch die Landschaft. Sie beugen Lawinen vor und erhalten eine intakte Gebirgslandschaft.

Nicht nur Nahrung wird geerntet

Die Homepage des Kantons Graubünden wird vermutlich nicht häufig geöffnet. Wer es dennoch tut, findet eindruckliche Informationen bezüglich Forst- und Landwirtschaft: So zählt der Kanton Graubünden rund 2215 Land-



© AdobeStock/Enos, Thomas Noll (et)

wirtschaftsbetriebe; etwa fünf Prozent unserer Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft. Die Forstwirtschaft beschäftigt rund 2000 Personen im Wald und in der Holzindustrie. Die Wald- und Holzwirtschaft hat vergleichbare Voraussetzungen wie die Landwirtschaft. Nur in seltenen Fällen können die Forstarbeiter mit einem Vollernter in den Wald. Viele Waldgebiete sind über Forststrassen erschlossen, andere aber nur zu Fuss oder mit dem Helikopter erreichbar. Die Pflege und Nutzung unserer Wälder ist eine anspruchsvolle Aufgabe, welche wir an knapp 500 spezialisierte Förster und Forstmitarbeiter delegieren können. Es ist nicht jedermanns Sache, die Gebirgswälder zu pflegen und zu nutzen. Zu anspruchsvoll ist die Arbeit, zu ausgesetzt sind die Arbeitsplätze, zu gefährlich die Arbeit selbst.

Erhalt und Schutz der Natur

Es gibt also allerhand Grund zur Dankbarkeit bezüglich der Forstwirtschaft: In Zeiten, in denen in allen Medien von Energiemangel gesprochen wird, können wir uns im Kanton Graubünden auf die bewährte Nutzung der Wasserkraft verlassen; können wir mit Holzschnitzeln und Pellets heizen, deren Rohstoff unsere Wälder liefern. Die Webseite des Kantons liefert dazu folgende Informationen: 54 Millionen Kubikmeter beträgt der Holzvorrat. In den letzten fünf Jahren wurden in öffentlichen und privaten Wäldern durchschnittlich 410 000 Kubikmeter Holz pro Jahr genutzt.

*Es kann nicht sein, dass wir
Gott für seine
Schöpfung danken und
gleichzeitig alles tun,
um gedankenlos zur Zerstörung
der Schöpfung beizutragen.*

Es gibt allerhand Grund zur Dankbarkeit bezüglich der Land- und Forstwirtschaft: In Zeiten, in denen alle Medien das Gespenst der Nahrungsmittelknappheit an die Wand malen, produzieren fünf Prozent unserer Bevölkerung unverdrossen feinste Fleischerzeugnisse, Milchprodukte und vieles mehr. Bei knapp 60 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die in unserem Kanton hergestellt werden, werden biologische Kriterien bei der Produktion berücksichtigt.

Erhalt und Schutz der Natur sowie ihrer nachhaltigen Leistungsfähigkeit sind Ausdruck dafür, dass die Landwirte und Forstwirte ethisch verantwortlich handeln und zur Bewahrung der Schöpfung beitragen. Wir haben, trotz allen Disputen im Einzelfall, wirklich Grund, jenen Menschen und Institutionen gegenüber dankbar zu sein, welche wesentliche Anteile der materiellen Grundversorgung für unser Leben liefern.



*Es wäre zu einfach, bloss auf
einen einzigen Begriff
wie «Gott» zu verweisen –
auf einen
allmächtigen Herrscher,
der schon alles richten wird.*

Auf die Ressourcen hinweisen

Das Erntedankfest ist ein kirchliches Fest. Unsere Kirche bewegt sich nicht im luftleeren Raum, sondern sie kennt und würdigt den nicht selten anspruchsvollen Alltag der Menschen. Doch ist es die vornehmste Aufgabe der Kirche, auch auf jene Ressourcen hinzuweisen, die wir im Alltag manchmal vergessen.

Es wäre zu einfach, bloss auf einen einzigen Begriff wie «Gott» zu verweisen, auf einen allmächtigen Herrscher, der schon alles richten wird. Selbstverständlich lenkt die Kirche – deren Vertreterinnen und Vertreter – unseren Blick auf Gott, dem wir unser Leben und die grossartige Natur verdanken. In den Gottesdiensten danken wir unserem Schöpfer für seine Grosszügigkeit, für seine Güte und für das Wunder des Lebens.

Dankbarkeit sollte das Verhalten prägen

Aus dem Dank an Gott leiten sich auch Vorstellungen ab, wie wir Menschen uns zu verhalten haben.

- Es kann nicht sein, dass wir Gott für seine wunderbare Schöpfung danken und gleichzeitig tun wir alles, um gedankenlos zur Zerstörung der Schöpfung beizutragen.
- Es kann nicht sein, dass wir Gott danken für den Reichtum, den uns die Natur bietet; für die materiellen Grundlagen unseres Lebens, die wir sozusagen (zumindest theoretisch) kostenlos vorfinden, und gleichzeitig tun wir alles, um

Bei knapp 60 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die in unserem Kanton hergestellt werden, werden biologische Kriterien berücksichtigt.

Forstarbeit ist gefährlich und nicht jedermanns Sache.

artifizielle, künstliche Lebens- und Produktionsweisen zu entwickeln, die eher ideologischen Vorgaben folgen als der Kenntnis der Natur.

- Das Wasser, die Böden, der Wald sind zuerst einmal für alle Menschen da, sie dienen uns allen als materielle Basis für unser Leben. Wer ein formales Eigentumsrecht an diesen Elementen der Natur erworben hat, der hat die ethische Verpflichtung, seinen Besitz – natürlich gegen vernünftiges Entgelt für seine Aufwendungen – in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Dank und Verpflichtung

Natürlich ist Privateigentum geschützt und ein wichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft. Doch kann es trotz Schutz des Privateigentums niemals darum gehen, Elemente der Natur (Lebewesen aller Art, Nutztiere, Wasser, Böden etc.) mittels Patenten und im Rahmen von ausgeklügelten globalen Businessplänen dem Nutzen zum Wohl der Allgemeinheit zu entreissen.

*Es kann niemals darum gehen,
Elemente der Natur
mittels Patenten und im Rahmen
von ausgeklügelten globalen
Businessplänen dem Nutzen zum
Wohl der Allgemeinheit zu entreissen.*

Das Erntedankfest verbindet also mehrere Elemente miteinander: Den Dank für die viele Arbeit, die geleistet wird, um unsere materiellen Lebensgrundlagen zu kultivieren und zu gewährleisten. Den Dank an Gott für seine Schöpfung und die günstigen Bedingungen (wie Wetter etc.), damit die Ernte auch tatsächlich möglich wird und ertragreich ausfällt. Und die Verpflichtung an uns als Einzelne und als Institutionen, unser Verhalten so zu gestalten, dass wir weder egoistisch noch zerstörerisch mit den Gaben umgehen, die uns für die (kurze) Dauer unseres Lebens anvertraut sind.

P. Markus Muff (OSB)



Katholische Landeskirche Graubünde
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

NEUE LEHRPERSONEN FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT GESUCHT

Die Katholische Landeskirche Graubünden startet im Januar 2023 die nächste Ausbildung für angehende Katechetinnen und Katecheten. Diese Ausbildung wird nach den Richtlinien von ForModula durchgeführt.



Motivierte Katechetinnen und Katecheten spielen in der religiösen Bildung der Kinder eine zentrale Rolle. Darüber hinaus sind gut qualifizierte Lehrpersonen auch für die Zukunft der Kirche unverzichtbar, vermitteln sie doch der jungen Generation die christlichen Werte und stehen oft als Bindeglied zwischen den Familien und der Pfarrei. Sie sind unersetzlich, um den Bildungsauftrag der Kirchen an den Schulen wahrnehmen zu können.

Schweizweit gültige Ausbildung

Gute Lehrpersonen können ein Segen, ja ein Geschenk für Kinder, Familien und die Pfarrei sein, doch sie fallen nicht einfach vom Himmel. Es wird jedoch immer schwieriger, qualifizierte Leute zu finden, um alle Religionsstunden in Graubünden abzudecken. Der beste Weg ist eine vorausschauende Förderung des Nachwuchses vor Ort. Die Ausbildung «Katechese», die zum Religions-

unterricht befähigt und qualifiziert, umfasst zehn Module, die in einem Zeitraum von rund drei Jahren berufsbegleitend an einem Wochentag (vorwiegend mittwochs) und an wenigen Wochenenden stattfinden. Dieses Ausbildungsmodell für die Deutschschweiz wurde vor gut zwölf Jahren entwickelt und vereinheitlicht. Das gibt den Katecheten die Garantie, dass ihre Ausbildung in der ganzen Schweiz gültig ist.

Modulare Ausbildung

Die Module sind vielseitig. In einem Modul geht es zum Beispiel um die religionspädagogischen Grundlagen. Andere Module sind ausgerichtet auf die direkte Arbeit in der Pfarrei. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern ist ein zentraler Teil des Arbeitsfeldes und leistet einen wichtigen Beitrag an eine ganzheitliche Bildung der Kinder an den Schulen.

Dazu kommen für eine Katechetin oder einen Katecheten aber auch Aufgaben im Rahmen der Pfarrei, wie Gottesdienste mit den Schulklassen oder die Organisation von Anlässen für die Gemeinde, für Kinder und Erwachsene. Die Ausbildung trägt dem vielfältigen Arbeitsfeld Rechnung, vermittelt theoretische Grundlagen und ist

auf die praktische Umsetzung ausgerichtet. Der Aufwand der Ausbildung besteht aus rund 900 Lernstunden. Diese umfassen nicht nur die Kurs-tage, sondern auch die Lernzeit zu Hause und die praktische Arbeit vor Ort sowie den Aufwand für die Abschlussarbeit. Interessierte, die bereits über pädagogische Erfahrung oder theologisches Wissen verfügen, können die vorhandenen Kompetenzen anerkennen lassen und die Ausbildung somit auch abkürzen.

Wer die Ausbildung in Angriff nehmen will, muss eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine äquivalente Berufserfahrung vorweisen können.

Weitere Infos und Anmeldung

Informationen zur Ausbildung sind auch auf der Homepage www.gr.kath.ch der Katholischen Landeskirche Graubünden oder auch bei ForModula.ch beim SPI in St. Gallen erhältlich. Weitere Informationen erhalten Interessierte auch direkt beim Sekretariat der Fachbereiche.

Wir sind allen dankbar, die mögliche Interessierte auf dieses Bildungsangebot aufmerksam machen.

Paolo Capelli, Leiter Fachbereiche der Katholischen Landeskirche GR

VERWALTUNGSKOMMISSION UNTERWEGS

Die Mitglieder der Verwaltungskommission sind in den letzten Monaten in mehrere Gemeinden gegangen, um die total revidierte Verfassung vorzustellen. Thomas M. Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission, erzählt von seinen Eindrücken.

Sämtliche Kirchgemeinden im Kanton wurden im Frühjahr eingeladen, an einem Austausch mit der Verwaltungskommission der Landeskirche teilzunehmen. Die Treffen finden in den Regionen statt, so in Chur, Ilanz, Zernez, Tiefencastel und Grono. Es steht jeder Kirchgemeinde frei, zu welchem Treffen sie sich anmelden will. Bislang haben nun drei solche Treffen stattgefunden, wobei im Durchschnitt immer etwa 25 bis 35 Teilnehmende anwesend waren.

Von Seiten der Verwaltungskommission wurden insbesondere der neue Verhaltenskodex, der in diesem Zusammenhang an Bedeutung gewonnene Privat-Strafauzug sowie der Sonder-Privat-Auszug vorgestellt. Weitere Themen, die auf besonderes Interesse stiessen, waren der aktuel-

le Stand der laufenden Verfassungsrevision sowie der aktuelle Finanzausgleich und dessen Spezialitäten und Regelungen. (tmb/sc)



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

Stehen Rede und Antwort: Generalvikar Jürg Stuker (l.) mit Vertretern der Verwaltungskommission.

MISSIONARISCH KIRCHE SEIN – ABER WIE?

Die diesjährige Jahrestagung des Pastoralinstituts der Theologischen Hochschule Chur findet am 5. Oktober in der Paulus Akademie Zürich statt.



In den letzten Jahren erlebt «Mission» in kirchlichen Kreisen eine Renaissance, gerade im Blick auf die säkulare und plurale Gesellschaft. Aber was bedeutet «missionarisch Kirche sein»? Ist diese Wortwahl nicht ein Einfallstor für gravierende Missverständnisse? Hat der Begriff «Mission» im kirchlichen Sprachgebrauch doch oft einen indoktrinierenden Beigeschmack.

Die Jahrestagung geht von der Einsicht aus, dass der Begriff einerseits schwer zu ersetzen ist, da seine biblische Grundlegung als «Sendung» unaufgebar ist. Andererseits gilt es, im 21. Jahrhundert Formen einer Präsenz des Evangeliums in der Gesellschaft zu finden, die aus den Fehlern der konfliktreichen Geschichte des Missionsbegriffs lernt. Solchen Neuaufbrüchen geht unsere Tagung nach.

Die Tagung beginnt um 9.15 Uhr und endet um 16.15 Uhr. Am Nachmittag kann zwischen drei Foren gewählt werden.

Anmeldung sowie weitere Informationen unter www.thchur.ch (→ Pastoralinstitut → Jahrestagung), Teilnahmegebühr CHF 120.–

KATH+ GESTARTET

Seit einigen Wochen ist die App «cath+kath+catt» online. Die App bündelt die Inhalte der drei katholischen Medienzentren in Zürich, Lausanne und Lugano.

kath+ ist die neue App für die katholische Kirche in der Schweiz. «Heute nutzen Smartphone-Nutzer und -Nutzerinnen ihr Gerät rund fünf Stunden pro Tag. Davon sind sie 93 Prozent in Apps unterwegs. Wenn Kirche in der digitalen Zeit bei den Menschen ankommen will, muss sie in der App-Liga mitspielen», sagt Charles Martig, Direktor des Katholischen Medienzentrums.

Schweizerische Vielfalt

Das Plus im Markennamen kath+ verweist auf die Schweiz, das katholische Profil und auf den Mehr-

wert beim Bewegtbild. Das «Wort zum Sonntag», die Radiopredigten und die Gottesdienstübertragungen von SRF sind greifbar. Zudem macht das Katholische Medienzentrum seine YouTube-Videos auf der App zugänglich. Die App stärkt auch den Austausch und die Identität der katholischen Kirche in der Schweiz und leistet einen Beitrag zur nationalen Kohäsion. Ein besonderes Feature ist das Umschalten zwischen den drei Landessprachen. (pd)

Informationen zur App
<https://www.kath.ch/katholische-app-fur-die-schweiz-cathkathcatt>

AGENDA IM OKTOBER

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1, 7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer
Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin
Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75
Natel 079 951 82 11

Religionslehrerinnen
Marianne Joos-Frei
Telefon 081 353 40 35
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Öffnungszeiten Sekretariat
Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Samstag, 1. Oktober

17.00 Uhr Vorabendmesse mit Vikar
Würtenberger

27. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 2. Oktober

10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Für die Schweizerische Flüchtlingshilfe

Montag, 3. Oktober

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 4. Oktober

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im
evang. KGH
18.00 Uhr Rosenkranzgebet
14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im
evang. KGH
18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 5. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 6. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für
Senioren im kath. Pfarrei-
zentrum
17.00 Uhr Ökum. Kindifiir im
evang. KGH

Freitag, 7. Oktober

09.15 Uhr/ 10.00 Uhr Ökum. Kliikindifiir in der
kath. Kirche, anschlies-
send Kaffee und Sirup im
kath. KGH
11.00 Uhr Kranken- und Hauskom-
munion
18.15 Uhr Hl. Beichte und Anbetung
mit sakramentalem Segen
19.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Margreth
und Peter Hug-Krättli und
Angehörige

Samstag, 8. Oktober

17.00 Uhr Vorabendmesse

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. Oktober

10.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Helena
Bauschatz-Rohrer
Kollekte: Kath. Unterstützungsverein GR

Montag, 10. Oktober

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. Oktober

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 13. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Freitag, 14. Oktober

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Hans und
Anna Fuchs-Schrofer

Samstag, 15. Oktober

17.00 Uhr Vorabendmesse

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. Oktober

10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

Montag, 17. Oktober

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 18. Oktober

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 20. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Freitag, 21. Oktober

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 22. Oktober

17.00 Uhr Vorabendmesse

*Kollekte: Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)***30. Sonntag im Jahreskreis
Regionaler Gottesdienst****Sonntag, 23. Oktober**

09.30 Uhr Hl. Messe in der kath. Kirche Zizers, anschliessend Apéro im kath. Kirchgemeindehaus

Montag, 24. Oktober

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 25. Oktober

14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im evang. KGH

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 26. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden in der Ukraine

09.00 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf dem Friedhof zu aktuellen Anliegen

Donnerstag, 27. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 28. Oktober

18.15 Uhr Hl. Beichte

19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 29. Oktober

17.00 Uhr Vorabendmesse

**31. Sonntag im Jahreskreis
Allerheiligen****Sonntag, 30. Oktober**

10.00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken, gestaltet vom kath. Kirchenchor, anschliessend an die hl. Messe Gräbersegnung

*Kollekte: Für das Priesterseminar***Montag, 31. Oktober**

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Mitteilungen****Kranken- und Hauskommunion**Pfarrer Gehrmannt erteilt **am 7. Oktober ab 11 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion. Wenn Sie den Besuch wünschen, können Sie sich gerne anmelden, Telefon 081 353 39 48.

Herzlichen Dank für die entsprechenden Informationen und/oder Mitteilungen aus den Familien, aus der Nachbarschaft oder aus der Pfarrei.

**Abwesenheit Pfr. Gehrmannt
(Dekanatsweiterbildung)**Wegen einer Dekanatsweiterbildung fällt die hl. Messe **am Mittwoch, 18. und am Donnerstag, 19. Oktober**, aus. Für diese Zeit, vom Sonntag, 16. Oktober (nach der hl. Messe) bis am Freitagnachmittag, 21. Oktober, hat sich Vikar Würtenberger von Zizers, Tel. 081 322 24 42, bereit erklärt, bei Not- und Todesfällen zur Verfügung zu stehen.**Ferien Pfr. Gehrmannt**Infolge Ferien wird Pfr. Gehrmannt **vom Sonntag (nach der hl. Messe), 2. Oktober, bis Mittwochabend, 5. Oktober, und am Sonntag (nach der hl. Messe), 9. Oktober, bis Donnerstagabend, 13. Oktober**, abwesend sein.

Für diese Zeit hat sich Pfr. Issac Kizhakkeparampil von Untervaz, Tel 081 322 14 13, bereit erklärt, bei Not- und Todesfällen zur Verfügung zu stehen.

Abschied vom KirchgemeindegemeinschaftssekretariatNun ist es so weit, **per 31. Oktober** nehme ich Abschied vom Kirchgemeindegemeinschaftssekretariat Trimmis.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich während meinen 8 Jahren bei der Kirchgemeinde unterstützt haben. Ich werde die Zeit mit vielen schönen Momenten und guten Gesprächen in Erinnerung behalten.

*Brigitte Mangott***Ministrantenaufnahme****Am Sonntag, 28. August**, durften wir sechs Ministranten in unserer Gruppe willkommen heissen!*Elia Gartmann, Nino Heeb, Linus Coray, Lionel und Rino Mannhart und Idalia Trachsel*

Wir wünschen den Ministranten viele schöne Momente bei ihrem Dienst in der Kirche.

Pfr. Gehrmannt und Sabine Coray

Taufen

Wir freuen uns mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, die durch die Taufe das Geschenk des Glaubens erhalten haben.



Lia und Luka Venceslau Filipe,

Eltern: Carina Maria Venceslau Marques und Elton Miguel Da Silva Filipe; getauft am 18. September in Trimmis.

Unser Verstorbener



Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Primus Brazerol-Geier,
Saltinisstrass 12,
7203 Trimmis
07.06.1943–20.08.2022

Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe und seinen Frieden, den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Gedanken zum Monat Oktober

Der Rosenkranzmonat Oktober

Im Oktober reifen nicht nur Früchte, färbt sich das Laub und Menschen dürfen aus der Fülle der Natur schöpfend, Vorräte für den nahenden Winter sammeln, sondern wir können uns auch einen Gnadenvorrat im Himmel anlegen, indem wir in diesem Monat besonders intensiv beten. Der Rosenkranz ist ein durchaus überwiegend biblisches Gebet. Das «Vater unser» hat uns der Herr selber gelehrt. Das «Gegrüsst seist Du Maria» besteht im ersten Teil aus dem Gruss des Engels an Maria, als er ihr die Geburt des Gotteskindes ankündigte: «Sei gegrüsst Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir, Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.» Der zweite Teil beinhaltet die angefügte Bitte um ein gelungenes Leben und Sterben: «Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen!» Zwischen diese beiden Teile werden sogenannte Gesätze eingefügt werden, in denen das Leben und Wirken Jesu betrachtet wird. Natürlich können wir auch frei, mit eigenen Worten beten. Aber wie lange halten wir da durch? Wenn ich mich selber kritisch betrachte, bin ich dann spätestens schon nach ein paar Minuten

mit dem eigenen Latein am Ende. Der Rosenkranz hilft mir ganz persönlich, über eine knappe halbe Stunde «dranzubleiben». Die einzelnen Perlen dieser Gebetsschnur treiben mich vorwärts, noch verschiedene Anliegen mit in das Gebet zu nehmen, noch Menschen mit einzuschliessen, an die ich bei ausschliesslich freiem Gebet aufgrund der Kürze gar nicht mehr gedacht hätte. So kann der Rosenkranz eine Schnur werden, an der ich mich festhalten kann und die mich durch das Gebet leitet. Das Beten des Rosenkranzes bedeutet mir selbst sehr viel, und ich bin dankbar für jeden in der Gemeinde, der den Rosenkranz betet. So lade ich uns ganz herzlich ein, im Oktober in den zahlreichen verschiedenen Anliegen zu beten: In der Ukraine herrscht immer noch Krieg, Pakistan ist von schweren Überschwemmungen betroffen, die wirtschaftliche Zukunft Mitteleuropas scheint alles andere als stabil, und es gibt viele persönliche Anliegen, Menschen, denen wir unser Gebet versprochen haben oder die es benötigen. Beten wir für die Welt, die Kirche und in unseren persönlichen Anliegen. Denn der Zustand der Welt offenbart durchaus täglich, dass dieses Gebet im wahrsten Sinne des Wortes notwendig ist.

Helmut Gehrmann, Pfr.



UNTERVAZ

Pfarramt St. Laurentius
Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag/Dienstag/Mittwoch
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
 praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Samstag, 1. Oktober
Hl. Theresia vom Kinde Jesu
 08.00 Uhr Marienmesse
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

27. Sonntag im Jahreskreis
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Franziska
 Meier-Galliard

Sonntag, 2. Oktober
Erntedankfest,
Familiengottesdienst
 09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 3. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 4. Oktober
Hl. Franz von Assisi
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 5. Oktober
 09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 6. Oktober
Wallfahrtstag
 18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 7. Oktober
Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
Herz-Jesu-Freitag
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Anna Pasqual-
 Hug und ungenannt
 Stiftmesse: Martin Leopold-
 Uehli
 Gedächtnis für Vito
 Lecchino

Samstag, 8. Oktober
Wochenend-Kollekte Justinuswerk
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

28. Sonntag im Jahreskreis
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Leonié und Leo
 Büsser-Schädler
 Stiftmesse: Maria Joos und
 Marie Joos-Bürkli

Sonntag, 9. Oktober
 09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 10. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 11. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 12. Oktober
 09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 13. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Kunigunda
 Majolet-Deplazes und
 Maria Majolet

Freitag, 14. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 15. Oktober
Hl. Theresia von Avila
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

29. Sonntag im Jahreskreis
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Luzia Fischer-
 Schnoz und Peter und
 Amanz Fischer

Sonntag, 16. Oktober
 09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 17. Oktober
Hl. Ignatius von Antiochien
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 18. Oktober
Hl. Lukas, Evangelist
 18.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 19. Oktober
 09.30 Uhr Hl. Messe,
 anschliessend Kaffee
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerhei-
 ligsten mit Rosenkranz,
 Anbetung und eucharisti-
 schem Segen

Donnerstag, 20. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 21. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 22. Oktober
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

30. Sonntag im Jahreskreis
Weltmissionssonntag
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Peter Fuchs-
 Ludwig

Sonntag, 23. Oktober
Kollekte für den Ausgleichsfonds der
Weltkirche (Missio)
 09.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst
 in Zizers mit Trimmis und
 Untervaz
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Montag, 24. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 25. Oktober
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 26. Oktober
 09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz
 20.00 Uhr Elternabend für die Eltern
 der Erstkommunionkinder

Donnerstag, 27. Oktober

15.45 Uhr Chliichinderfiir in der
kath. Kirche
18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: ungenannt

Freitag, 28. Oktober**Hl. Simon und Judas, Apostel**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 29. Oktober

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

31. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30. Oktober

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 31. Oktober

18.00 Uhr Rosenkranz
17.00 Uhr Religionsprojekt Aller-
heiligenfest; Spiel und
Spaß rund um die Heili-
gen – Imbiss – Kirchen-
besuch bei Heiligenlicht.
Die Kinder müssen um
20.30 Uhr abgeholt werden.

Mitteilungen**Sekretariat****Öffnungszeiten Herbstferien**

Das Sekretariat ist **vom 6. bis 23. Oktober** infolge Herbstferien geschlossen.
Am Mittwoch, 19. Oktober, ist das Sekretariat jedoch von 8 bis 12 Uhr offen.
Ausserhalb der Herbst-Öffnungszeiten erreichen Sie Pfarrer Issac unter Tel. 081 322 14 13.

Seniorenlotto**Montag, 10. Oktober, um 14 Uhr**

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

Mittagstisch**Donnerstag, 20. Oktober**

im Rest. Sternen,
Kosten Fr. 17.– inkl. 1 Getränk
(1 Kaffee oder 1 Mineral)
Anmeldung: Restaurant Sternen,
Telefon 081 322 14 74

Rosenkranzmonat Oktober

Das Rosenkranzgebet ist das Gebet der liebenden Seele. Es hilft uns in hervorragender Weise auf unserem persönlichen Weg zu Christus. Wenn wir den Rosenkranz zum Gebet in unsere Hände nehmen, dann treten wir mit Maria ein in den heiligen Raum der Offenbarung und betrachten in den einzelnen Geheimnissen das, was Gott für uns getan hat. Wir vertiefen uns in die unendliche Herablassung und Liebe, die in der Menschwerdung Jesu zum Ausdruck kommt. Darum sagte der hl. Papst Johannes Paul II.: «Den Rosenkranz zu beten ist nichts anderes, als mit Maria das Leben von Jesus zu betrachten.»



Wer gerne den Rosenkranz betet oder sich mal wieder diesem Gebet öffnen möchte, den laden wir im Oktober ganz herzlich zu unseren Rosenkranzgebeten täglich um 18 Uhr ein.

Vorschau**Erntedankfest**

«Wäre das Wort DANKE das einzige Gebet, das du je sprichst, so würde es genügen.» Meister Eckehart

Diese Worte des spätmittelalterlichen Theologen und Philosophen Meister Eckehart könnten wohl nirgends besser passen

als zum Erntedankfest, das wir Anfang Oktober in unserer Pfarrei wieder feiern dürfen. Das kleine und oft unscheinbare Wort DANKE soll uns bei diesem Fest im Kirchenjahr in den Sinn kommen –, ja mehr noch: Wir dürfen es als Gebet vor Gott hintragen. So laden wir deshalb alle recht herzlich zu unserem Familiengottesdienst zum Erntedankfest **am Sonntag, 2. Oktober, um 9.30 Uhr** ein.

Pfarreiwallfahrt

Die Pfarreiwallfahrt findet **am Donnerstag, 6. Oktober**, statt und führt uns nach Feldkirch in die Fidelis-Ausstellung und weiter in eine Marienerscheinung Basilika Maria Bildstein. Abfahrt in Untervaz um 8.30 Uhr (Dorfplatz). Eintreffen in Untervaz um ca. 18 Uhr. Die Fahrt und der Eintritt werden aus der Kasse der Pfarrei bezahlt. Essen und Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Kurzfristige Anmeldungen mit dem Anmeldetalon oder telefonisch im Sekretariat möglich. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer.

Der Kirchenvorstand

Religionsprojekt Allerheiligenfest

Am 1. November feiert die Kirche seit vielen Jahrhunderten das Fest Allerheiligen. Es ist ein Fest der Freude, alle Heiligen werden dabei gefeiert. Sie waren Menschen wie wir, die in ihrem Leben ganz fest an Gott geglaubt haben und jetzt schon im Himmel sind. Von dort aus können sie uns helfen, sie sind unsere Freunde und Fürsprecher bei Gott. Wir wollen einige von ihnen näher kennenlernen und laden euch ein, mit uns durch Spiel und Spaß in ihre Geschichten einzutauchen.

Am Montag, 31. Oktober, von 17 bis 20.30 Uhr. Die Kinder müssen um 20.30 Uhr abgeholt werden.

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers

www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger

Telefon 081 322 24 42

pfarramt@zizers-katholisch.ch

Sprechstunde nach telefonischer

Vereinbarung von Mittwoch bis

Sonntag

Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola

Telefon 081 322 96 66

praesident@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer

Telefon 079 789 10 04

Religionslehrerinnen

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70

Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

Sekretariat

Luzia Föhn

Telefon 081 322 12 93

sekretariat@zizers-katholisch.ch

Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 1. Oktober

18.15 Uhr Vorabendmesse

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: CSI: Hilfe für verfolgte Christen

Sonntag, 2. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. Oktober

Hl. Faustina Kowalska

18.00 Uhr Anbetung

18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 6. Oktober

Hl. Bruno

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 7. Oktober

Unsere liebe Frau vom Rosenkranz

Messe im Tertianum fällt aus

16.00 Uhr Kommunionfeier Serata mit

Pfr. Dr. Gehrmann

18-20 Uhr Offene Zeit der Stille und

Anbetung mit kurzen Lied-
impulsen

Samstag, 8. Oktober

18.15 Uhr Vorabendmesse

28. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: ANSGAR-Werk: Die Katholiken
im Norden*

Sonntag, 9. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 12. Oktober

18.00 Uhr Anbetung

18.30 Uhr Eucharistie

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 13. Oktober

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 14. Oktober

Hl. Kallistus I.

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 15. Oktober

18.15 Uhr Vorabendmesse

29. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Illanzer Dominikanerinnen in
Brasilien*

Sonntag, 16. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Elisabeth Held

Mittwoch, 19. Oktober

Hl. Paul vom Kreuz

18.00 Uhr Anbetung

18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 20. Oktober

Hl. Wendelin

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 21. Oktober

Hl. Ursula und Gefährtinnen

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum

16.00 Uhr Kommunionfeier Serata

18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und
Anbetung mit kurzen Lied-
impulsen – im Anschluss
Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 22. Oktober

18.15 Uhr Vorabendmesse

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche

Sonntag, 23. Oktober

09.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst
in Zizers mit Trimmis und
Untervaz, anschliessend
Apéro.

Mittwoch, 26. Oktober

18.00 Uhr Anbetung

18.30 Uhr Eucharistie mit Vikar Qerkini

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 27. Oktober

ab 17.00 Uhr Messe und Vesper mit
Vikar Qerkini und der
Gruppe des Ikonenkurses

Freitag, 28. Oktober

Hl. Simon und hl. Judas

ab 17.00 Uhr Messe und Vesper mit
Vikar Qerkini und der
Gruppe des Ikonenkurses

Samstag, 29. Oktober

18.15 Uhr Vorabendmesse mit Vikar
Qerkini

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi

Sonntag, 30. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Vikar
Qerkini

JZ Jakob Hutter

JZ Maria Wachter-Capol

Achtung: Winterzeit

Taufen

Am Samstag, 24. Sep-
tember, wurden durch
das Sakrament der Taufe
in die Kirche aufgenommen:

Mina Maria, Tochter des Gion Künzler
und der Alexandra Künzler, geb. Brüesch



Mauro, Sohn des Thomas Sutter und der Ladina Sutter, geb. Peng.

Wir wünschen den Neugetauften gute Gesundheit, Wohlergehen und Gottes reichen Segen.

Mitteilungen

Abwesenheit im Pfarrhaus und Sekretariat

Für dringende pastorale Angelegenheiten vom 24. bis 30. Oktober: Pfr. Dr. Gehrmann, Tel. 081 353 39 48.

Das Sekretariat ist vom 10. bis 16. Oktober nicht besetzt. Für dringende Fragen: Alois Gadola, Tel. 081 322 96 66 und Vikar M. Würtenberger, Tel. 081 322 24 42.

Eucharistische Anbetung mit Liedimpulsen

Am Freitag, 7. und 21. Oktober, von 18 bis 20 Uhr in der Kirche. Freies Kommen und Gehen. Im Anschluss Gelegenheit zur Beichte.

Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 12. und 26. Oktober, 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Montagskränzli

Montag, 3. Oktober, 14 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Dienstag, 4. und 25. Oktober, 19 Uhr in der evang. Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Donnerstag, 20. Oktober, 11.45 Uhr. Bitte um Anmeldung, Tel. 079 506 22 48.

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 10. November, 20.15 Uhr

Adventsweekend vom 19. und 20. November

Wenn du wissen möchtest, wie aus einem struppigen, störrischen Esel, mit

dem in Nazareth niemand etwas anfangen konnte, das Eselchen wurde, das Maria nach Betlehem tragen durfte, wenn du gerne bastelst, Geschichten hörst, coole Spiele kennen lernst, am Feuer sitzt, bäckst, im Dunkeln draussen bist, wenn du gerne lachst, stille Momente geniessen kannst, singst, auswärts übernachtet ... dann bist du am Adventswochenende am richtigen Ort.



Marias kleiner Esel.

Das Weekend beginnt am Samstag um 9.30 Uhr und endet am Sonntag, 14 Uhr im Pfadiheim in Schiers.

Alle Schülerinnen und Schüler der Primarschule Zizers sind dazu ganz herzlich eingeladen. Flyer mit allen Informationen werden nach den Herbstferien im Religionsunterricht verteilt.

Gestärkt mit der Firmung

Einen ausführlichen Reisebericht von der Firmreise finden Sie in der «Dorfzitzig».



Die Firmanden in Zug.

Die Kosten für diesen Anlass tragen die kath. und evang. Kirchgemeinden von Zizers. Das Leitungsteam freut sich sehr auf viele begeisterungsfähige Kinder.

Elvira Boner, Katechetin



Die Farbe Rot steht in dieser roten Woche, der RedWeek im Mittelpunkt. Viele Kirchen und öffentliche Gebäude werden weltweit rot angestrahlt. Die Farbe Rot kennen wir in der Kirche als Farbe für liturgische Gewänder – neben Pfingsten vor allem am Karfreitag und an zahlreichen Märtyrerefesten oder Gedenktagen. Rot steht für das Blut, das viele Christen wegen ihres Glaubens vergossen haben.

Auch unsere Kirche wird in dieser Woche in rotes Licht getaucht.



Bischof Joseph Bonnemain mit den Firmanden...



... und beim Apéro.

Zwischen Himmel und Erde Unsere Kirchenglocken

Jeder kennt es, viele nehmen es aber kaum mehr bewusst wahr, einige stören sich sogar daran: das Läuten der Kirchenglocken. Aber wann und warum läuten diese eigentlich?

Die Hauptaufgabe der Glocken ist das Rufen zum Gottesdienst, das Geläut ist Einladung und Signal zugleich. Während der Eucharistiefeier erklingt das sogenannte «Wandlungsläuten»: Während der Priester im Hochgebet die Einsetzungsworte spricht, ertönt eine grosse Glocke. Ihr Klang unterstreicht, zusammen mit dem Schellen der Altarglöckchen durch die Ministranten, den Höhepunkt und die Mitte der Messfeier: Die Vergegenwärtigung von Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi und seine Gegenwart in den Gaben seines Leibes und seines Blutes. Es ist ein Zeichen der Verehrung und Anbetung und ein Signal der Aufmerksamkeit und Einladung zum Innehalten und Beten für Menschen, die nicht an der Messfeier teilnehmen können.

Das Angelus-Läuten

Aus dem Läuten zu den Gebetsstunden der Mönche entwickelt sich seit dem frühen Mittelalter das Angelus-

Läuten am Morgen, am Mittag und am Abend. Neben der Funktion, den Tag zu rahmen, den Fluss der Zeit zu strukturieren und die Eckpunkte des Tages zu markieren verband und verbindet sich das Läuten der Glocken zu bestimmten Tageszeiten mit dem Aufruf zum Gebet, wo immer man gerade ist. Heutzutage kann dieses Läuten an den markanten Punkten des Tages ein Ruf zum Innehalten sein; mitten im Getöse des Alltags ertönt wie aus einer anderen Welt die Glocke und ruft: «Mensch, halte inne, komm einen Augenblick zu dir, vielleicht sogar zu Gott! Schau nach oben! Bedenke die Zeit! Du bist nicht nur ein funktionierendes Rädchen, du bist Gottes Ebenbild.»

Aus der Annahme, dass der Engel in der Abendstunde zu Maria gekommen war, verband man bald das Gedächtnis an Marias Verkündigung mit dem Läuten am Abend. Es dauerte nicht lange, bis man zu dem Abendläuten auch ein Morgenläuten hinzufügte. Weil der Herr in der Morgenstunde aus dem Grabe erstanden war, wurde es verbunden mit der Erinnerung an die Auferstehung des Herrn. Das dritte Läuten am Mittag wurde erst im 16. Jahrhundert allgemein üblich, und zwar zum Gedächtnis an die Kreuzigung Jesu.

Die Marienglocke der Zizerser Kirche erklingt deshalb täglich um 6.30 Uhr, um 11 Uhr und um 19 Uhr und ruft uns so dreimal für ca. zwei Minuten zum Gebet «Engel des Herrn» auf. Die Glocke hat einen Durchmesser von 1,18 m, wiegt ca. 900 kg, wurde im Jahr 1770 gegossen, trägt das Bild «Mariä Verkündigung» und soll uns so die frohe Botschaft in Erinnerung rufen!

Die Inschrift auf der Glocke lautet: CUNCTOS ORE VOVO GABRIELIS AD AVE MARIA * DORMITUM SATIS EST * SURGITO * SOLVE PRECES!

«Mit dem Munde Gabriels rufe ich alle zum AVE MARIA * genug des Schlafes * erhebe dich * verrichte die Gebete!»

3 x 2 Minuten täglich Zeit für Gott

Als Christen sind wir eingeladen, uns während des täglichen, dreimaligen Angelus-Läutens jeweils ein bis zwei Minuten Zeit zu nehmen und bewusst einen Moment anzuhalten, um das Gebet «der Engel des Herrn» zu sprechen. In wenigen Worten fasst dieses Gebet die gesamte Heilsgeschichte zusammen, und wir bekennen damit unseren Glauben: Gott liebt uns und wurde Mensch.

Und so betet man den «Angelus»:

V Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,
A und sie empfing vom Heiligen Geist.
Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

V Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn;

A mir geschehe nach deinem Wort.
Gegrüsst seist du, Maria...

V Und das Wort ist Fleisch geworden
A und hat unter uns gewohnt.
Gegrüsst seist du, Maria...

V Bitte für uns, heilige Gottesmutter,
A dass wir würdig werden der Verheissungen Christi.

V Lasset uns beten. —

Allmächtiger Gott, giesse deine Gnade in unsere Herzen ein.

Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A Amen.

DER SYNODALE PROZESS IM BISTUM CHUR GEHT WEITER

Am 25. Oktober treffen sich Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Räte, um den angestossenen synodalen Prozess im Bistum Chur weiterzuentwickeln.

Am 25. Oktober kommen Vertreter und Vertreterinnen des Priesterrats, des Rats der Religionspädagoginnen und Pädagogen, der Theologinnen, Theologen und Diakone, des Jugendrats und des kantonalen Seelsorgerats zusammen. Ziel ist es, den angestossenen synodalen Prozess im Bistum Chur weiterzuentwickeln. Die Arbeitsgruppe synodaler Prozess im Bistum Chur (SPiBiC) hatte seit März 2022 die Grundlagen für diese Versammlung erarbeitet. Ausgangspunkt bildete der Schlussbericht, dem die Auswertung der Online-Umfrage vom Unternehmen für Markt- und Meinungsforschung gfs.bern zugrunde lag. Als Diskussionsgrundlage dient eine Tischvorlage, die die Ergebnisse der zehn Themenfelder

des diözesanen Schlussberichts vom März neu fokussiert. Dieser Entwurf konzentriert sich auf zwei Kernpunkte: Grundhaltungen und Handlungsoptionen für verschiedene pastorale Felder. Im Mittelpunkt stehen konkrete Zielformulierungen. Eine der Forderungen: Direkt Betroffene sollen auf allen Ebenen an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Speziell bei personellen Entscheidungen wie Besetzen von Leitungspositionen sollen Verbindlichkeit der Partizipation und Transparenz selbstverständlich werden. Mit einer offiziellen Publikation des Papiers ist gegen Ende Jahr zu rechnen.

Rudolf Vögele
Koordinator der AG SPiBiC

WICHTIGES ETAPPENZIEL

Der Schweizer Bericht für die Bischofssynode wurde veröffentlicht und an das Sekretariat der Bischofssynode in Rom zugestellt. Damit ist im synodalen Prozess 2021-2023 ein wichtiges Etappenziel erreicht.

Aus unzähligen Gruppengesprächen, Antworten auf Fragebogen, Gebeten, Sitzungen und anderen Formen aufeinander zu hören, ist eine Synthese von einem Dutzend Seiten entstanden. Das Dokument hinterlässt den Eindruck einer ehrlichen und selbstkritischen Beschreibung einer herausfordernden Gesamtsituation. In einer solchen Lage «synodal», d.h. «miteinander unterwegs» zu bleiben, ist ausserordentlich herausfordernd. Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) war an der Entstehung des Berichts beteiligt und ihre Präsidentin Renata Asal-Steger hat die Ergebnisse der Synodalversammlung in Einsiedeln gemeinsam mit dem Präsidenten der Bischofskonferenz entgegengenommen. Auf die synodalen Prozesse auf lokaler, diözesaner und nationaler Ebene folgt nun die kontinentale Phase. Die RKZ begrüsst, dass die



Bischöfe unter Einbezug der RKZ eine Spurgruppe eingesetzt haben. An den nächsten Sitzungen des Präsidiums und des Plenums der RKZ wird es darum gehen, den synodalen Bericht vertieft zu analysieren und sich auf nächste Schritte zu verständigen.

Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ

Bischof Felix Gmür und Renata Asal-Steger erhalten die Ergebnisse der Synodalversammlung.

HA DIEUS IN PLAN PER MEI?

Quei ei ina damonda che jeu tschentel meinsvart a memezza. Sespiega mia veta tenor ina via gia dada avon ni ei tut casualidad?



Dad ina vart plaid'ins dil destin e che nossa via dalla veta seigi skizzada da Diu gia naven dalla naschientscha. En la teologia discuoran ins dalla predestinaziun. En discuors cun concarstgauns sentel jeu savens ina gronda fidonza en Diu e siu plan ch'el ha cun mintgina e mintgin da nus.

Ei dat muments che jeu sai ir d'accord cun quei patratg. Sche jeu reflecteschal certas situaziuns en mia veta sai jeu dir: «Bien ch'igl ei iu aschia, era sche jeu havess giu bugen auter.» Igl ei ina retrospectiva che lai enconuscher in cert destin. En mintga cass ina via ch'ei semussada sco via positiva.

Da l'autra vart sun jeu perschuada da nossa libertad e voluntad humana. Dieus ha reglau a nus in entelleg ed era la pusseivladad dad eleger. Nus agin buca tenor instinct, aschia sco ils animals, mobein tenor nossa libra voluntad. Il prender ina decisiun, igl eleger ed igl agir en libertad semuossa denton savens sco gronda sfida. Tgi che elegia sa era eleger falliu. E tgi che ha la libertad porta era responsabladad. E cheu schai il dilemma. Quella libertad e voluntad selain buca cumbinar cun il patratg dil destin. Sche Dieus havess gia in plan finiu per mia veta, havess jeu gie negina libertad d'eleger.

Carstgauns ord la scena dallas Baseligas libras crein per part fetg ferm el destin e che Dieus ha in plan fix per lur veta. Jeu enconuschel cartentas e cartents evangelicals ch' ein perschua di che Dieus hagi gia previu tut per lur veta: tgei mistregn eleger, tgei partenari ni partenaria maridar, cons affons che vegnien regalai e.a.v. Tut tenor sa tala perschasiun procurar per differentas consequenzas en la moda e maniera da viver. U ch'ins

viva senza far gronds patratgs perquei ch'ins ei perschadius che tuttas decisiuns intuitivas e spontanias correspundien al plan da Diu. Ni ch'ins fa grev a sesez cun sedumandar tier mintga decisiun, schebein quella ei la medema sco tala previda el plan da Diu. Quei sa procurar per dètg cumbats persunals sco : Ei il carstgaun che jeu carezel e vi maridar lu veramein quel che Dieus ha destinau per mei ? Correspunda miu liug da habitar e luvrar tgisa al plan divin ? Duei jeu settametter a quella terapia ni vul Dieus enzatgei auter da mei ? Cun talas tenutas radicalas hai jeu mias breigias.

Tgei di la bibla?

Sco savens, sa ina eglia da ella bibla era gidar en quella damonda da cardientscha. La bibla raquenta da nundumbrevilas experientschas che carstgauns han fatg en lur veta. Igl ei raquents plein aventuras che lain sentir che Dieus ei sin via culs carstgauns. Igl ei denton buca raquents che lain supponer ina via gia predestinada. Bia dapli dattan els il sentiment che Dieus ei adina puspei dumandaus dad acceptar las decisiuns dils carstgauns ed adattar sia via cun els. Jeu patratgel p.ex. vid ils profets dil Vegl Testament ni era vid il pievel d'Israel sin la fugia ord l'Egipt. Lur via ei buca da cumparegliar cun ina via sperta, flancada da gardetschas che vulan impedir ch'enzatgi mondi giud via. Il pievel d'Israel ei ius differentas ga vias piarsas e plirs profets han sappientivamein eligi in'otra via che quella cumandada da Diu. Mo Dieus ha acceptau lur voluntad ed accumpignau els tras tuts temps ed en tuttas situaziuns.

Buca mo in plan

Inaga dapli vegn jeu alla conclusiun che nus carstgauns essan buca habels da far in maletg definitiv da Diu, in che porscha rispostas sin tuttas damondas e che stat inaga per adina. Pia astgel jeu era schar aviarta la damonda dil plan da Diu per mia via.

Ina risposta haiel jeu denton tuttina. Jeu creiel che Dieus ha buca mo in plan, mobein plirs buns plans per mia veta. Jeu creiel denton era che tut quels plans han la medema finamira. Tuts meinan tier el ed en siu reginavel.

Flurina Cavegn-Tomaschett, Breil

SE SOLO DIO È PADRE ...

Un interrogativo per i discepoli di Gesù.

La parola di Gesù, comunemente chiamata «il detto sulla ricompensa», è tramandata da tutti e tre i sinottici all'interno di un identico contesto: un insegnamento sul pericolo delle ricchezze (Mc 10,23–31 e par) che completa la narrazione dell'incontro di Gesù con il notabile ricco (Mc 10,17–22 e par). In tutte e tre le redazioni, poi, il tema centrale dell'intero brano è quello del discepolato cristiano: Gesù istruisce tutti coloro che vogliono seguirlo sulle condizioni per essere discepolo. Non si tratta né di norme ascetiche, né di consigli di perfezione: si tratta dello spirito delle beatitudini che, non va dimenticato, sono il manifesto programmatico del Regno che Gesù è venuto ad annunciare e di cui, stando a entrambe le versioni evangeliche, quella di Matteo (5,1–12) e quella di Luca (6,20–23), i poveri sono i primi cittadini.

Un dettaglio che fa riflettere

Colpisce un dettaglio proprio soltanto a Marco. A Pietro che, a nome di tutti coloro che hanno seguito e seguiranno Gesù prima e dopo la sua Risurrezione, descrive l'incertezza che la situazione di discepolo del Regno, porta con sé, Gesù risponde: «In verità io vi dico: non c'è nessuno che abbia lasciato casa o fratelli o sorelle o madre o padre o figli o campi per causa mia e per causa del Vangelo, che non riceva già ora, in questo tempo, cento volte tanto in case e fratelli e sorelle e madri e figli e campi, insieme a persecuzioni, e la vita eterna nel tempo che verrà. Molti dei primi saranno ultimi e gli ultimi saranno primi». Marco, oltre ad aggiungere qui l'allusione alle persecuzioni, che Matteo e Luca invece mettono a coronamento delle beatitudini, duplica anche la lista delle sette «ricchezze» che il discepolo è chiamato a lasciare. Da sette, però, diventano sei. Un dettaglio che impone una riflessione: perché a scomparire è proprio il «padre»?

La nuova famiglia di Gesù

Non sempre è facile arrivare a capire fino in fondo le particolarità che caratterizzano dei testi così antichi e che nei primi secoli hanno avuto, inevitabilmente, una trasmissione tanto travagliata, tra papiri e manoscritti, versioni e adattamenti. Resta sempre aperta la possibilità di una svista del copista che ha saltato una parola mentre scriveva un manoscritto su pergamena. Eppure,



**San Salvatore,
chiesa di Brugge.**

non può lasciare indifferenti che, tra le ricompense promesse centuplicate e, per di più, «in questo tempo», venga meno proprio il «padre».

Marco non conosce le parole rivolte ai discepoli riportate invece da Matteo: «E non chiamate «padre» nessuno di voi sulla terra, perché uno solo è il Padre vostro, quello celeste» (23,9). Né, d'altro canto, conosce l'episodio in cui uno dei discepoli chiede al Maestro di insegnare loro un modo di rivolgersi a Dio e Gesù risponde con la consegna della preghiera rivolta al «Padre» (Lc 11,1–4; cfr. Mt 6,5–13). È quanto mai significativo però che secondo lui, quando proclama provocatoriamente che la sua vera famiglia è quella discepolare e non quella naturale, Gesù ometta proprio il padre: ««Chi è mia madre e chi sono i miei fratelli?». Girando lo sguardo su quelli che erano seduti attorno a lui, Gesù disse: «Ecco mia madre e i miei fratelli! Perché chi fa la volontà di Dio, costui per me è fratello, sorella e madre»» (Mc 3,33–35).

L'annuncio del Regno non coincide con la conservazione o l'instaurazione di un sistema socio-culturale patriarcale come quello che, all'epoca di Gesù e del suo movimento discepolare, era dominante sia in Israele che nel resto del mondo circostante, ma si proponeva un'alternativa radicale da cui non poteva essere esclusa anche la cellula fondante di quel sistema, la famiglia. Non riguarda solo la famiglia, però: per i cristiani delle generazioni successive comporterà il rifiuto di piegarsi di fronte all'assolutismo imperiale oppure alle dittature. Forse l'omissione proprio del termine «padre» dalla lista delle ricompense non è dovuta soltanto alla svista di uno scriba distratto!

**prof.ssa Marinella Perroni
Roma**

UMSTRITTENE KATHOLIKIN

Geboren in Konstanz, ist Gabriele Kuby mittlerweile auch in der Schweiz bekannt. Die Soziologin, mehrfache Mutter und engagierte Katholikin ist umstritten und wird oft undifferenziert wiedergegeben.



Gabriele Kuby wuchs mit ihren Eltern und drei Geschwistern in Oberbayern auf. Sie studierte in Berlin Soziologie und erwarb beim bekannten Soziologen und Politiker Ralf Dahrendorf den Titel «Magister Artium». 1996 konvertierte die evangelisch getaufte Gabriele zur römisch-katholischen Konfession. Ihr erstes Buch «Mein Weg zu Maria – Von der Kraft lebendigen Glaubens» zeichnet diesen Schritt nach. Kuby ist einer wachsenden Fangemeinde als Vortragsrednerin, Seminarleiterin und Interviewpartnerin bekannt. Doch ist die katholische Soziologin nicht unumstritten, äussert sie sich doch differenziert und gut informiert über Themen, die in unserer Gesellschaft sehr kontrovers diskutiert werden.

Was ist konservative Politik?

Gabriele Kuby erörtert ihre Positionen mit Fachleuten der Soziologie, der Theologie, der Natur- und Geisteswissenschaften; nichts hinderte sie daran, selbst mit Papst Benedikt XVI. das qualifizierte Gespräch zu suchen. Während einer Privataudienz am 31. Oktober 2012 präsentierte sie dem Papst ihre Schrift mit dem Titel «Die globale sexuelle Revolution – Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit». Kuby bezeichnet sich selbst als wertkonservative und christlich-katholische Person. Eine konservative Politik besteht darin, etwas zu bewahren; gewonnene und überlieferte Einsichten zur persönlichen Lebensführung und zur Gestaltung des öffentlichen Lebens nicht unbesonnen über Bord zu werfen.

Wie sieht Kubys Weltansicht aus?

Was möchte Gabriele Kuby erhalten, wenn sie zum Erhalt und zur Rettung einer christlichen Weltansicht aufruft? In ihren Schriften und Interviews zeigt Kuby auf, dass zu einem gesunden menschlichen Selbstverständnis auch die biologisch-sexuelle Identität gehört. In der Bibel lesen wir, dass Gott den Menschen nach seinem Abbild schuf, «als Mann und Frau schuf er sie» – diese in der Bibel (Gen 1,27) ausgeführte Wirklichkeit sieht Kuby in gewisser Hinsicht bedroht und befürchtet, dass die aktuellen Debatten um die freie Wahl des eigenen Geschlechts und der eigenen sexuellen Identität zu einem psycho-physischen Chaos vor allem bei Jugendlichen führen werde. Kuby streitet nicht ab, dass es – seit es Menschen gibt – auch vielfältige Geschlechtsformen gibt; bloss betreffe dies eine zahlenmässige Minderheit der Menschen.

Kuby gibt sich gut informiert. Sie zitiert die programmatischen Schriften der US-amerikanischen Professorin Judith Butler, der grossen «Architektin» der Gender-Theorie (Original 1990: «Gender Trouble»/Deutsch: «Das Unbehagen der Geschlechter») und andere Fachliteratur. Butler hat intellektuell einen Kreis von wichtigen Persönlichkeiten angeregt, welche seit 30 Jahren die Fragen von Gender und Sexualität aufmischen. Diese Gelehrten unterscheiden – grob gesagt – zwischen biologischem Geschlecht der Menschen sowie soziokulturellen und psychologischen Formen der Geschlechteridentität.

Andere Kulturen – andere Rollen

Kuby schenkte selbst drei Kindern das Leben. Sie betont, wie wichtig es sei, dass eine Mutter das Geschenk des neuen Lebens annehme und ihren Kindern alle mögliche Sorge angedeihen lasse. Es ist in ihren Augen unbestritten, dass die gesellschaftlichen Rollen einer Frau oder eines Mannes in andersartigen Kulturen jeweils auch unterschiedlich gelebt werden. Das schliesse biologische Wirklichkeiten jedoch nicht aus. Für die Soziologin ist die traditionelle Familie nicht die einzige mögliche Lebensform; doch unterstreicht sie, dass ein Kind die wichtigsten Beziehungspersonen von Vater und Mutter unbedingt braucht, um gesund aufzuwachsen.

Tradition der Kirche hätte mehr zu bieten

Als Katholikin ist Kuby keineswegs glücklich über die Art und Weise, wie ihre (deutschsprachige) Kirche in diesen Jahren agiert. Sie ist überzeugt, dass vor allem die wenig geglückte Aufarbeitung der unerhörten Missbrauchsfälle eine verpasste Chance sei. Die Menschen würden die Kirche jedoch nicht bloss wegen der Missbrauchsfälle verlassen; sondern vor allem deshalb, weil geistlich-spirituell den Katholikinnen und Katholiken nicht das gereicht werde, was die gesunde Tradition der Kirche zu bieten habe.

In einem kürzlich ausgestrahlten Fernsehinterview betont Kuby, dass sie selbst niemals aus der Kirche austreten würde. Denn die Tiefe und Intensität ihrer eigenen Glaubenserfahrung sei

ihr geistliches Fundament. Die Unfähigkeit und Oberflächlichkeit mancher Menschen in der katholischen Kirche könne diese eigene tragende Glaubenserfahrung niemals zerstören.

Neustes Buch

Die neueste Streitschrift von Gabriele Kuby trägt den Titel: «Propaganda – oder der Mythos der Demokratie» (2022). Es ist nach der Schrift «Christliche Prinzipien des politischen Kampfes» (2017), dem Buch «Die verlassene Generation» (2020), ihrem Werk «Dein Leib – Dein Zuhause: Über die Wahrung der Einheit von Geist und Körper» (2021) eine weitere Herausforderung für uns Leserinnen und Leser.

P. Markus Muff (OSB)

GROSSES ADORAY-FESTIVAL

Einmal mehr treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene aus der gesamten Schweiz in Zug zum Adoray-Festival. Dieses Jahr vom 20. bis 23. Oktober.

Das jährlich im Herbst stattfindende Adoray-Festival hat sich längst als Höhepunkt des Adoray-Jahres etabliert. Seit mehr als zehn Jahren treffen sich jeweils alle Adoray-Gruppen für ein Wochenende voll Glaubensfreude, Inspiration, Gemeinschaft, neuen Impulsen und genialem Lobpreis in der Stadtpfarrei St. Michael in Zug – dieses Jahr vom 20. bis 23. Oktober. Zum zweiten Mal beginnt das Festival bereits am Donnerstagabend.

Programm

Am **Donnerstag** gibt es nebst einem Gebetsabend in der Klosterkirche und einem gemütlichen Bei-

sammensein ein Adoray Battle. Der **Freitag** ist ein zusätzlicher Tag mit tiefgründigem Input über den Mut zur Entscheidung. Mit Spass und viel Zeit für Freundschaft und Austausch.

Eines der grossen Highlights ist das eigens für das Festival produzierte **Theater**. Auch dieses Jahr erwartet uns mit dem Theaterstück ein echtes Spektakel im grossen Theatersaal des Casinos.

Am **Samstagabend** findet das **Big Adoray** statt. Dabei erwarten dich mitreissender Lobpreis, stille Zeit für Gott und ein berührender Impuls. (pd)

Aktuelle Infos über Adoray und das Festival unter: www.adoray.ch

Adoray-Festival 2018



Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Via La Val 1 B
7013 Domat/Ems

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
87 | 2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scul-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernezz,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Geschmückter Altarraum
mit einem Kreuz aus Früchten und
Gemüse, © JM Soehder, Adobe
Stock Fotos.**

... am 8./9. Oktober der Bach-Verein Chur
zu hören ist?
8. Okt., 19 Uhr, Klosterkirche Pfäfers.
9. Okt., 17 Uhr, Martinskirche Chur. Vorverkauf:
www.bachverein-chur.ch, eventfrog.ch
Die Solisten Manuela Tuena, Daniela Candrian,
Christoph Waltle und Mattias Müller-
Arpagaus werden von einem ripieno-Chor ad
hoc verstärkt.

... die Katholische Landeskirche Graubünden
am 5. November einen **Grundkurs Kinder-
feiern** anbietet? Der Kurs richtet sich alle, die
Begegnungen mit Gott zusammen mit Kindern
im Alter von 3 bis 7 Jahren gestalten möchten.
Anmeldung bis 25. Oktober: Katholische Lan-
deskirche, Fachbereiche, Welschdörfli 2, 7000
Chur, info@gr.kath.ch oder Tel. 081 254 36 00.
Kosten: Fr. 30.–



... die **Nacht der Lichter** dieses Jahr in der
Martinskirche stattfindet? Die Nacht der
Lichter wird meditativ durch Gesänge aus
Taizé mit musikalischer Begleitung, durch
Gebet und Stille gestaltet. Sie findet am
Freitag, 28. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr
statt (Open end bis 21.30 Uhr).
Am **Donnerstag, 27. Oktober**, können
alle Interessierten von 19 bis 19.30 Uhr in
der **Kathedrale Chur** eine Ökumenische
Taizé-Andacht feiern und vorab «**schnup-
pern**» und die Tradition aus Taizé kennen
lernen.



... das **Theaterstück «Gott»** ab Ende Sep-
tember in Chur gespielt wird? Das Theater-
stück «Gott» des Juristen und erfolgreichen
Autors Ferdinand von Schirach bringt den Dis-
kurs des assistierten Suizids – und damit ein
kontrovers diskutiertes Thema – auf die
Bündner Bühnen. Die 78-jährige Frau Gärt-
ner möchte nach dem Tod ihres Mannes nicht
mehr weiterleben und verlangt bei ihrer Ärz-
tin nach einem tödlichen Medikament. Sollen
Ärzt/-innen einer gesunden Person bei ihrem
Suizid helfen? Erleben Sie die spannende Ver-
handlung des Ethikrats. Sachverständige bie-
ten vielfältige Positionen und Perspektiven.
Im Anschluss an die Vorführungen folgt je-
weils eine Podiumsdiskussion, an der das
Thema «assistierter Suizid» weiter vertieft
wird.
Tickets/Informationen: www.gott-theater.ch

Der Pfarrer möchte den Kindern
im Unterricht die Wunder Jesu er-
klären und fragt: «Wie nennt man
eine Handlung, bei der Wasser zu
Wein wird?» Andrea meldet sich:
«Weinhandlung, Herr Pfarrer!»